

## Bezugspreis

In der Hauptredaktion über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Verkaufsstellen abgeholzt; vierzehnörlig 4.-00, bei mindestens fünfzig Guillochen ins Gesamtkost 4.-50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehnörlig 4.-60. Durch täglich Herausgabezeitung ins Ausland: monatlich 4.-80.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe Sonntags 5 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Redaktion & Redakteur ausserhalb des Landes von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

## Filialen:

Das Städtische Sortiment. Alfred Hahn, Universitätsstraße 1.

Kaufhaus Löschke.

Reichenstr. 14, port. und Königplatz 7.

Nr. 45.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Am 20. Januar d. J. ist in der Abordnung eines Hauses wissenschaftlicher Wissenschaftler, welches gleich hat, aufzutreten werden, Geburt und Tod Herrscher sind eins von beiden zu sein, also am 20. Dezember 1882 eingetragen.

Es wird erlaubt, alle Wahrnehmungen, welche zur Erhaltung der Ritter des Kindes dienen können, an das Polizeiamt hier oder an die untergeordnete Polizei mitzuteilen.

Dresden, den 24. Januar 1893.

Römische Staatsanwaltschaft.

S. A. Kl. 192. III. 20. Dr. Groß.

## Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 25. Januar.

Die Militaircommission ist mit ihrer Generalversammlung auch gestern noch nicht zu Ende gekommen und Deutscherstag davon fortzufahren. Irgend welche Ergebnisse hat die Sitzung ebenfalls gehabt als — abgesehen von den fasshaften Verteilungen des Herrn v. Bemmingen — die verhängnisvollen. Man müsste denn die Bemerkung des Reichstagsabgeordneten, die "Verteilung sei entgegenkommen durchdrückt und in ihren Fortsetzungen auf das militärische Wahl eingeschoben", als die Ablehnung des nationalliberalen Verteilungsvorschlags anzusehen. Dazu liegt jedoch keine einzige Begründung vor. Obwohl der Volkspartei Führer durch Kattag erneut hatte, ignorierte ihr Graf Vetter aus getreuer und unerhörter Art, daß die preußische Dienstzeit innerhalb der jungen Freiheitskämpfer die Regierung zwingen mußte. Man weiß also nicht, ob es einer Aufklarungsdrohung ähnlich schändliche Erfüllung ist um die Erhaltung Deutschlands, die man eigentlich auch gegen die Volksstimme wahrnehmen müsse — für den Fall der Ablehnung der Regierungsforderungen eben für den Fall der Abstimmung des Bemmingen'schen Vorschlags abzugeben. Für den letzteren hat, ohne es zu wollen, gekämpft der Generalmajor v. Gohler platt, der gegenwärts nach dem Tode der Diensttauglichen seit 1888 gefangen ist. Die Unmöglichkeit, die von der Regierungsvorlage vorgesehene Regierungsaufgabe, ohne Herauslösung der Ansprüche an die Täglichkeit aufzubringen, hätte Herr v. Bemmingen nicht den wirtschaftlichen und finanziellen Verlusten in den Vordergrund seiner kritischen Erörterung gestellt. Herr v. Gohler behauptete zwar, daß nur die 60 000 Mann jährlich zur Verfügung hätten, er konnte das aber nur, indem er sich über die Unzureichtheit seiner föderalistischen Arbeit und des Haushaltens unter das bisherige Regierungsteam verbreite. Das bei dem starken Anwachsen unserer Bevölkerung die Zahl von 60 000 früher erwartete werden wird, ist unbestreitbar zuzugeben. Dies aber steht gegen die Vorlage und für eine allzualte Durchführung der Neuorganisation. Die Nationalliberalen fordern die Befreiung des Reichstagsabgeordneten, der Verteilung der Befreiung der Diensttauglichen enttarnt sein. Wenn, so schreibt das Blatt, der Unterhändler zwischen dem Reichstag und dem Bündnis des Reichstags Prepper das persönliche Canto Propper's ebenso wie das Reinhart's prüfen wollte, so wäre er darin eine große Zahl von Namen bekannter Deputierten finnen. Da steht also noch viel Schmutz und Tageslicht kommen zu fallen.

Der mehrfach erwähnte diplomatische Zwischenfall, der durch die Heirat der Pariser Blätter gegen die vorherigen Vertreter der Dreikönigsmächte entstand, ist, scheint noch nicht erledigt zu sein. Aus Wien herretele telegraphisch gemeldet, daß die Erklärungen des französischen Ministers des Auswärtigen, Deville, gegenüber dem österreichischen Vertreter Grafen Hohenlohe, die vorherigen Regierungskräfte zunächst ablehnen oder erst in der zweiten Plenarsitzung zustimmen nicht befriedigt haben. Man hofft es befremdet, daß Deville von seinen Befürchtungen gegenüber dem Bündnis der drei Könige nichts hören ließ. Bei der Centrumspartei, in welcher die angebliche Führung des Herrn Liebermann wohlfallen zu erzeugen scheint, soll Herr v. Schorlemer-Witt sofort für eine Bekräftigung wirken.

Die Mutter des Panama-Kanals sollte gewesen sein, als ob das öffentliche Interesse an diesen schumprigen Ereignissen geringer wurde, da aufregung zurück neue Sensationen entdeckt werden.

## Feuilleton.

### Für die Ehre der Familie.

Roman von Clara Lohde.

Geschichte entdeckt.

Und diese stolze Dame hatte trotz ihrer inneren Erziehung Gewalt genug über sich, um den Schwager, der im Exil, den Hut in der Hand, ihr entgegen trat, mit dem gewohnten konventionellen Lächeln zu begrüßen.

"Welche Überraschung! Ich glaube Sie noch in Petersburg?"

"Ich bin heute Morgen mit dem Courierzuge hier angekommen", entgegnete der Generalrat in einem Ton, wider der Präsidentin das Mut in den Herzen erhalten ließ. Ihr Bild wurde verdeckt das Antlitz des Schwagers. Der Junge immer freundlich und verblüfft lächelte Lebewohl, rief so zu sagen, Gott einen guten Mann für sie, und es ging in der Orangerie fort, wenn jeder ohne allzuviel Erfüllung von den Tagen dieser Erde so viel gewußt wie er wohl hätte wissen können, blieb heute fast und ließ. Er gab leicht an, die Lippen waren zusammengepreßt, seine Stimme und Haltung hatten etwas wüthend Deutliches, vergleichbar der Ruhe vor dem Sturm. Die nächste Augenblicke der Präsidentin entdeckte denn auch diesen Sturm. Den abwehrenden Flucht ergriffen, kam fast wider Willen der Name ihrer Schwester über ihre Lippen:

"Was Octavia?" fragte sie.  
"Ah, Sie wissen also nicht?"  
"Um Gott, was ist geschehen? Was soll ich wissen?"

"Das Ihre Schwester ein ehvergleichenes Weib ist, die keine Altersherrschaft kennt, das um mit ihrem Galan das Beste zu haben", schrie Hegener, alle Mühseligkeit vergessen.  
Die Präsidentin griff mit der Hand nach dem Herzen und sank mit einem leisen Aufschrei auf den nächsten Stuhl. Arnold rückte hinzu, sie zu trösten.

"Sie hätte Sie nicht, sagte er mit ge-

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

### Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Mittwoch den 25. Januar 1893.

## Anzeigen-Preis

Die 6geplante Seite 20 Pf.  
Becklagen unter den Redaktionstitel 14 Pf.  
Schriften 50 Pf. vor den Sonntagsausgaben  
(6geplante) 40 Pf.  
Stärkere Schriften laut untenem Preis  
bezahlt. Tabellatur und Illustration  
nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (geplante), nur mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Postbelastung  
A 60., mit Postförderung A 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen:  
Abend-Wochenzahl: Sonntag 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Montag 4 Uhr.  
Sonst und Feiertage früh 10 Uhr.  
Bei den Siliaten und Samstagsausgaben  
nach 10 Uhr sind sie eine  
halbe Stunde früher.  
Anzeigen sind hier zu die Expedition  
zu richten.

Druck und Verlag von E. Volk in Leipzig.

87. Jahrgang.

Gesamtseinfahrt, während der Import im Jahre 1891 noch 64% ausmachte. Wenn auch hierbei andere Umstände mitwirken, so die schwierige Lage mit dem daraufgehenden Ausfuhrverbot und unter eigene befriedigende Entlastung im abgelaufenen Jahre, so ist doch nicht zu verkennen, daß andere Gewerbe gegenwärtig Väter mit dem Zollhof von 3,50% gegenüber England mit dem höheren Zolltarif ausführungs- und konkurrenzfähig werden. Dieser Überzeugung scheint sich Russland mehr und mehr klar zu werden, und so steht zu hoffen, daß es auch unseren Wünschen in weitgehendem Maße entsprechen wird, wenn es doch für seine Handelswirtschaft großes Verdienst einer Gleichstellung in den Ländern erreichen will. Wie wir erfahren, hat dann auch Russland seinerseits bestimte Vorschläge an Deutschland gemacht, zunächst allerdings mit unbekannt, was es gegenstandt. Die Aufgabe unserer Unterhändler wird es sein, dafür zu sorgen, daß die Voraussetzung einer ehrlichen Verhandlung in den Siliaten und Samstagsausgaben eine halbe Stunde früher.

Aus der telegraphischen Mitteilung über die vom englischen Minister des Innern Aquib, verfügte Kreisfahrt des Queen Egan ging nicht herren, ob die Entlastung und dem Zolltarif auf dem Wege der Begnadigung oder durch Abtau der Strafe erfolgte. Aus dem jetzt vorliegenden ausführlicheren Mitteilungen ergibt sich, daß der mit Dala zusammen wegen Dynamitanschlag verurteilte Queen auf Anordnung des Ministers freigesetzt wurde, nachdem er von den 20 Jahren Zuchthaus, zu welchen er verurteilt war, 10 verdtzt hatte. Die Entlastung erfolgte durch den Minister des Innern, weil Egan in einem englischen Zuchthaus gesessen sei. Die Wahrheit bedeutet einen Appell an das Publikum der irischen Unterhändlermitglieder für Gladstone's jetzt vor der Entscheidung stehenden Home Rule Project. Im Parlamente wird Mr. Aquib die Begnadigung jedenfalls noch zu rechtfertigen haben, da sie im Hinblick auf das Dubliner Dynamitanschlag vom Weihnachtsabend jedenfalls abschlägig freigesetzt werden wird.

## Deutschland

v. Riesa, 25. Januar. Hier ist durch den conservativen Verein eine Petition, welche sich gegen die Wiederaufnahme der Deputierten richtet, an den Vertreter des Reichstags im Reichstag, Herrn Kammerherrn Bredero v. Arxen, mit einem Beileidsbrief und dem Gründen abzulegen, welche mit zahlreichen Unterhändlern verfasst ist.

v. Dahlenstein, 24. Januar. Auch in bisheriger Stadt wird gegenwärtig eine Petition an den deutschen Reichstag gegen Wiederaufnahme der Deputierten in Umlauf gelegt, welche bereits mit zahlreichen Unterhändlern verfasst ist.

a. Berlin, 21. Januar. Es ist möglich, daß die Anregung zur Wiederaufnahme der Handelsverträge Verhandlungen von Niedersachsen angegangen ist, welche wohl zu der Überzeugung gelangen, daß die Autonomie der Deputierten der Demokratie nämlich das höchste Mittel der Demokratie wären. Der Vertrag, der in diesem Falle der Zolltarif ist, darf nicht, sondern nur auf die Befreiung der Deputierten, die gegen die Befreiung der Deputierten des Reichstags, das Organe des Deutschen Reichs, angewandt werden kann. Der Vertrag, der in diesem Falle der Zolltarif ist, darf nicht, sondern nur auf die Befreiung der Deputierten, die gegen die Befreiung der Deputierten des Reichstags, das Organe des Deutschen Reichs, angewandt werden kann. Nach den offiziellen Nachrichten beträgt im Jahre 1892 der Anteil Englands am Getreide-Import nach Deutschland nur noch 22,0% der

Hegener schimpfte mit dem Äuße und verwetzte einige unverantwortliche Worte in den Part.

Da fühlte ich mir die Frau, die Deinem Hanse vorzuhaben vertraut, mit der Du Dich in der Welt zeigst konntest, und die Du dafür mit allen Fingerspitzen anfingst, welche Deine Erwartungen in dieser Hinsicht nicht betrogen, ich bin aber auch fehl eine annehmbare, freundliche und nie unangenehme Gedanken gewesen, dieses Zeugnis vorst. Du mir geben, wie ich es annehme, daß Du mir viele viele Rücksicht und Nachsicht gebt. Die Welt nimmt unsere Ehe sehr gern an, und sie könnte es in den Augen und nach dem Urtheil dieser Welt vielleicht kleiner, wenn — wenn ich anders gesagt würde.

Ich kann nicht leben in der Welt. Ich kann nicht Deine Gattin lassen, alle Vortheile, alle Ehren genießen, welche mir diese Stellung bringt, mit dem Bruchstück, daß ich Dich betrüge. Meine Frau, mein Sohn verbieten mir das. Ich verlasse Dein Haus und danke Dir für alles, was Du mir gemacht hast, in den Jahren unseres Zusammenlebens. Ich bitte Dich nicht, verzwege mir diesen Schrift; wie ich Dich sehe, ist Dir das unmöglich, aber ich bitte Dich, gib mir frei, so schnell wie möglich um Deinenwillen, wie um meinwillen.

Wußt' ich Dir die Namen des Mannes, den mein Herr gehört, noch nennen? Du selbst hast ihn mir zugestellt; seine Reiterband hat mein Porträt auf die Leinwand gezaubert. Es ist Paul Welden.

Herr Hegener schickte einen tiefen, schweren Seufzer aus und Arnold ließ das Blatt sinken. Herr von Hegener nahm es ihm aus der Hand und las in immer steigender Erregung, so daß seine Stimme plötzlich etwas freudiges bekam, weiter:

„Sein Weba weiß ich, daß ich ihn liebe, und daß er dieses Gefühl mit dem ganzen Einzel seiner berühmten Schlüsselnummern erwidert; ich habe ihn von mir ferngehalten, ich habe gelämpft und gerungen. Der Brief, der Deine Ahnung meidet, hat den Ausdruck gegeben. Ich sah Dich nicht wiedersehen; ich rufe Paul zu mir und lege mein Schreib in seine Hand. Da er mich annehmen, ob er

precher Stimme. „Sie sprechen zu der Schwester Ihrer Gattin —“

„Der ist doch die Wahrheit, die schon habt belauscht ist, nicht länger verborgen kann“, rief Hegener.

„Es ist nicht wahr“, rief die Präsidentin, wie abwehrend die Hand ausstreckte: „So kann Octavia, so kann eine Alte nicht gehandelt haben.“

„Das ist es, kann hier hier der Brief?“ rief Hegener, einen Brief aus der Tasche ziehend und ihn vor die Präsidentin auf den Tisch merkend. Mit angstvollem Blick stieß die schmalen charakteristischen Schultern aus dem Stolzen, mit einem Monogramm geschmückten Villapapier — es waren die Initialen von Octavia's.

„Lieber Sie, wenn ich bitten darf“, fuhr Hegener mit rauer Stimme fort. „Der Inhalt dürfte auch Ihren Sohn interessieren; denn der elende Entführer, der das Gottesrecht, daß ich ihm in meinem Hause gewohne, dazu ausgenutzt hat, um mir das Bild meiner Frau zu stehlen, ist der Maler Welden, der Bruder von dem Kommerzienrat Rösle Weldenbacher, der Verlobten Ihres Sohns.“

Die Präsidentin höhnte leise auf. Sie hob den Brief hinzu:

„Ricke Dir“, sagte sie, „wir müssen den Helm anstreiken bis zum nächsten Sonnenuntergang.“

Mit zitternden Händen erhob Arnold den Brief. Er blickte den Schlag lange an, dann lange über die Gesellschaft von einem Verkäufer zwischen Paul Welden und der schönen eleganten Frau des Hegener. Doch zögerte er, in seinem ersten Angriff auf den Generalrat. Hatte dieser doch den Brief nicht ihm, sondern seiner Mutter gegeben?

„Was Octavia?“ fragte sie.

„Ah, Sie wissen also nicht?“

„Um Gott, was ist geschehen? Was soll ich wissen?“

„Das Ihre Schwester ein ehvergleichenes Weib ist, die keine Altersherrschaft kennt, das um mit ihrem Galan das Beste zu haben“, schrie Hegener, alle Mühseligkeit vergessen.

Die Präsidentin griff mit der Hand nach dem Herzen und sank mit einem leisen Aufschrei auf den nächsten Stuhl.

Arnold rückte hinzu, sie zu trösten.

„Sie hätte Sie nicht, sagte er mit ge-

„Ich erfülle damit nur den innigen Wunsch Ihrer Frau.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine gute Person, die Ihnen keinen Schaden tut.“

„Sie sind eine





Unläßlich der jüngst in unserer Stadt in einigen industriellen Unternehmungen stattgefundenen größeren Brandschäden erlaube ich mir, meine selbstthätigen

# „Feuermelder“

in angelegentliche Erinnerung zu bringen.

Wie aus den endstehenden Zeugnissen hervorgeht, sind meine Apparate keine neue Erfindung, sondern sie stehen seit nahezu 20 Jahren in der Praxis, haben sich bestens bewährt und verfolgen lediglich den Zweck, jeder Betriebsstörung möglichst vorzubeugen und dadurch das Brodloswerden von Hunderten von Arbeitern zu verhindern.

Mit Kostenanschlägen, sowie zu jeder weiteren Auskunft stehe ich gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll

## Oscar Schöppé.

Leipzig, Bayerische Str. 3.

### Zeugnisse:

Wir teilen Ihnen hierdurch mit, daß der von Ihnen bei uns aufgestellte selbstthätige patentirte Feuermelder-Apparat am 11. September d. J. bei uns ein größeres Schadensfeuer durch sein prächtiges Alarmieren verhindert hat, indem er, unmittelbar nach Entstehung des Feuergefaß, die durch Entzündung eines Gasrohrs entstandene und dadurch herbeigeführte Verbrennung eines fertigen, zum Transport aufgeladenen Wagens entstanden war, dieselbe sofort finalisierte und dadurch ermöglichte, daß der Brand im Entstehen gestoppt werden konnte.

Wir danken Ihnen sehr, daß Sie diese unsere Anerkennung, wie Ihnen leichter denken, da wir diese nützliche Erfindung manifistisch für Fabriken und größere Etablissements von großer Wichtigkeit halten.

Dieser selbstthätige Feuermelder-Apparat arbeitet nach unserer Überzeugung zuverlässiger als lebende Wächter.

Plagwitz, den 21. September 1878.

Mey & Edlich.

Wir versichern Ihnen hierdurch Mitteilung zu machen, daß sich die von Ihnen gefertigtes und bezogenen selbstthätigen Feuermelder-Apparate bei uns am 26. Juni a. c. auf das Vorzüglichste bewährt haben, und teilen wir Ihnen im Folgenden das Räberre mit. — Da unseres Gebäudes befindet sich in der zweiten Etage ein größerer Saal, melden wir Ihnen an, dass eine Spielstättenfabrik vermietet habe, deren Betrieb vermittelst eines Heißluftmotors bewerkstelligt wird. Vom 25. zum 26. Juni d. J. waren Radier, ebenfalls durch Herrenfallen noch glühend geweihte Stäbe, die diesen in der Nähe des Motors in Brand geraten, welche und jedoch vermittelst ihrer Eingangsrückwand verhinderten Feuermelder, die wir, sobald bemerkt, in allen unseren Räumen angebracht haben, so rechtzeitig gemeldet wurde, daß wir vermittelst einziger Einmer Wasser allein im Staande waren, die Gefahr unterdrücken zu können und darüber hinaus die Zuverlässigkeit erwähnter Apparate genügend beworben.

Wir stellen Ihnen anheim, von vorstehend Gesagtem nach Ihrem Belieben Gebrauch zu machen.

Altenburg, den 2. Juli 1881.

Graf & Batté.  
Hofschlosserei und Goldschmiedefabrik.

Dresden, 17. Juni 1890.  
In Beantwortung Ihres Werthes vom 16. können wir Ihnen allerliebst die exakte Wirkung über Feuermelder bestätigen.

Durch Leidensfam war im an und für sich jenerzeitlichen Feuer ausgebrochen. Der Raum war voll Nebelspäne und daher ging die Entzündung sehr schnell.

Ich befand mich im Comptoir im II. Stock und hörte dann die elektrischen Woden läuten, beachte es aber nicht, da gerade bei uns Telefon eingerichtet wurde, und ich glaubte, das Warten ginge von da aus.

Ach ich dann zufällig aus dem Comptoir trat, fand ich das Treppenhaus oben voll Rauch und meine Frau kam mir entgegen und rief, in der Fabrik brennt es, der Feuermelder in der Wohnung meldet.

Wenn nun auch schon vorher meine Freude am Feuerplatze waren und mit den Bauer'schen Feuerhydratoren das Feuer erfolgreich bekämpft, so bat doch die exakte Meldung mein Vertrauen zu den Apparaten wesentlich bestärkt und mir die beruhigende Gewissheit gegeben, daß im Nesthalle noch Hölle herbei zu schaffen sein werde.

Gegen eine Veröffentlichung des Obigen habe ich nichts einzubringen und verbleibe mit besten Grüßen Ihr

ergebster O. Hagspiel.  
Inhaber der Hof-Piano-Fabrik Hagspiel & Co.

Bremen, 22. Juli 1890.  
Unter Bestätigung Ihres ges. Schreibens vom 4. d. M. teile ich Ihnen ergeben mit, daß die überstandene selbstthätigen Feuermelder sich bei eingehaltenen Verhältnissen ganz verlässlich haben, nur würde ich es an empfehlen für eine nicht zu unterschätzende Verbesserung halten, wenn eine Einrichtung angebracht wäre, um sie auf eine gewisse Meldetemperatur in beschränkten Grenzen — etwa zwischen 40—100° C. — einzustellen zu können.

Ich erlaube uns gefällige Einführung doppelter Rechnung für die Bremer Feuerwehr und ziehe

mit Hochachtung  
(ges.) Dittmann.  
Branddirektor.

Altona, den 25. Juli 1890.  
Mit Bezug auf unser Schreiben vom 3. d. M. J.-No. D 1404, betreffend die lebhafte Überlassung von drei Stück Feuermeldern, teilen wir Ihnen ergeben mit, daß die mit den uns freundlich überstandenen Kontaktgeräten angestellten Versuche zu unserer Zufriedenheit ausgefallen sind.

Die Telegraphen-Inspection.  
(ges.) in B. Mau.

Altenburg, den 13. März 1890.

Es wird Ihnen lieb sein zu hören, daß sich die von Ihnen bezogenen Feuermelderapparate wieder auf das Beste bewährt haben.

Ich habe eine Anzahl dieser Apparate in der Buchbinderei des Herren Gust. Henck in Altona (Westfalen) hier angebracht.

An 6. dieses Monats, kurz nach Anfang der Mittagspause, entdeckte der mit den Feuermeldern verbundene Glöcknerapparat und fand man, daß ein Feuer im zweiten Stockwerk ausgebrochen war. Die Bekanntmachung hierzu hat jedenfalls das Brennenlassen eines Feuerholz gegeben, worüber die in unmittelbarer Nähe gelegenen Papierfärberei entzündet worden sind.

Diese Auseinander stand bei der Erfährtlichkeit des Betriebes der Ausbreitung eines größeren Schadensfeuers bevor, wäre man nicht sofort von der Gefahr durch den Feuermelder benachrichtigt worden.

Die unglaublich verderbungsreiche Feuerwehr brachte nicht einzugehen, da es zu auwendigen Verlusten bereits möglich gewesen war, das Feuer zu unterdrücken, ein Umstand, der lediglich auf die präzise Meldeung des Feuermelders zurückzuführen ist.

Ich habe Herrn Gust. Henck, welcher sofort noch weitere Feuermelder anbringen ließ, der Ordnung halber von verschiedenen Mitteilung Kenntnis gegeben und Ihnen Sie dielebe mit dessen Einverständnis ganz nach Ihrem Belieben besprechen.

Hochachtungsvoll

(ges.) P. Dietrich.

In Erledigung Ihres Werthes vom 25. v. M. bestätigte ich Ihnen hiermit wortgemäß, daß die mir vor 2 Jahren gelieferten Feuer-Controls- und Feuermelder-Apparate zu meiner **sollten** Zufriedenheit funktionieren und sind bis dato noch keine Störungen eingetreten.

Ich kann daher diese Apparate Obermann empfehlen und zeichne Gronau, den 4. Mai 1891.  
(Stat. Sekretär) Hochachtungsvoll

Rammgarnspinnerei C. G. Schön.

Gelle, 22. März 1892.  
Ihre automatischen Feuermelder haben sich in unserem Tiefenbau glänzend bewährt, indem sie ein anstrechendes Feuer rechtzeitig gemeldet haben, wodurch und wahrscheinlich ein großer Brandhofen erspart worden ist.

Wir bitten Sie, da die Apparate bei dem Höhnen beschädigt werden sind, und zwei neue automatische Feuermelder sofort per Post zu senden, möglichen Sie aber erlauben, die selben sofort auf 80° C. einzustellen zu lassen und vor der Absetzung im Wasserbad oder noch besser in Salzhülle genau prüfen zu lassen, selbst wenn Sie uns dafür einige Mark mehr berechnen müssen.

Hochachtungsvoll  
(ges.) A. Haacke & Co.  
Fabrik isolierender Wärmeleitstoffen.

Hierzu eine Beilage.

# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 45, Mittwoch, 25. Januar 1893. (Abend-Ausgabe.)

## Ein Besuch beim Fürsten Bismarck.

Der gegenwärtige Wohnsitz des Altreichskanzlers dienten Bismarck, das Vatikan zu Friedrichsruh im Sachsenwald, genannt, je länger je mehr eine historische Bedeutung; bildet es doch das Heim des Mannes, der den Deutschen Reichs Herrlichkeit begründete und den Traum nationaler Größe verwirklichte. Sein Wunder, daß Friedrichsruh immer und immer wieder aufsucht wird. Was der Kaiser ihm wünscht, mag der Hörer, daß Friedrichsruh nicht immer und immer wieder aufsucht wird. Was der Kaiser ihm wünscht, mag der Hörer, daß Friedrichsruh nicht nach Weiß neigen, aber mag die Hölle des Winters das Kind in der Natur erstarren machen; zu jeder Jahreszeit nahm ich das Jägerhaus in seiner Winterlandschaft. Vertreter aller Geschäftsfreunde, um ihm von seinem, sei es in dieser oder jener Form die unverzüglichste Danke zu schenken.

Zug von Leipzig aus fuhrt zahlreiche Freunde dem Fürsten Bismarck zu. Dies geschieht es und zur angenehmen Freude, von der herzlichen Aufnahme berichten zu können, die am letzten Tages einem Leipziger in Friedrichsruh vom Fürsten Bismarck zu Theil wurde. Unsere Freier wissen, daß an dem Sohn des Herrn Otto Freyberg, Petersstraße 13, ein Wiederholungsvorlesung veranstaltet war, der ein Meisterstück vorzutragen. Einige Freunde, die Eingang zu der deutschen Städte in hoffwoller Sicherheit allegorisch darstellten. Die Entgegennahme dieses Freudenstücks hatte der Fürst freundlich angestellt, ja das sich Herr Freyberg entschuldigte, sich persönlich nach Friedrichsruh zu begieben und dem ehemaligen Kanzler das Geschenk zu überreichen.

Dies geschah am letzten Sonntag, am 18. Januar, an einem Tage, der mir immer sehr liegen wird, weil er unserer Freier heilige Gebete erfüllte und uns die Wiedererinnerung des Reiches brachte. So zeigte man gerade dieser Tag auch in patriotischen Erinnerungen wachzuhalten und der Unterhaltung eine politische Bedeutung zu geben, so trug doch der Reichstag des Herrn Freyberg einen durchaus familiären Charakter, soll der wissenschaftlichen Empfindungen, so heißt es, Herr Freyberg mit, traf er in dem im prächtigen Saale des Reichstags saß und fröhlich lachenden Sachsenwalde ein und bezog sich in Begleitung des Kanzlers, der in seinem Auftrag den Entwurf zu dem Wiederholungsvorlesung ausgeführt hatte, am Montag, den 18. Januar, zu dem Kanzler des Fürsten. Er wurde von dessen Privatsekretär, Herrn Dr. Ehrenfänger, auf das Herzenwürdige empfangen und bat ihn, den Raum anzusehen, in dem der Leipziger Platz findet sollte. Herr Freyberg schreibt nun weiter: "Während wir mit der Ausführung des Werkes beschäftigt waren und uns bilden, die legten Handgriffe ihres, trat der Fürst, ohne daß wir es bemerkten, in Begleitung Dr. Ehrenfängers in das mit Leinen ausgelegte Zimmer, beeindruckt und bei unserer Tätigkeit und wußte schon die Städte. Erst durch den Beruf meines Begleiters wurde ich auf die Anwesenheit des Fürsten aufmerksam gemacht. Der plötzliche Anblick seiner Riesengestalt machte mich etwas besänftigt, wie es wohl jedem ergibt, der von Fürst Bismarck durchdringendem Auge angesehen wird. Nach der Vorstellung durch Dr. Ehrenfänger dankte ich dem Kanzler für die große Ehre, die er durch die Annahme des Geschenks sowohl vorab, daß er die persönliche Überreichung beschaffen wollte, mit etwas. Ich kuschelte ihm die Freude und die Art des Arbeit erklärte. Der Fürst verließ hierauf das Zimmer, um möglichst mit dem Herrn Bismarck zusammentreffen. Gedenk wurde die Zeit als auch die Freiheit Bismarck waren höchst erfreut darüber. Dies interessierte sich auch das Babbatsche für die Fortschritte, welche das deutsche Künstlergewebe in unserer Zeit gemacht habe, und sprachen sich wiederum in anerkennender Weise über diese Freiheit aus. Der Fürst äußerte die Absicht, den Leipziger dem Museum in Schlossbrücke einzurichten, da doch, wie er anderthalb bemerkte, Tausende das Museum besuchten und daran der Leipziger viel mehr gesehnt wurde, als in seiner Schauung.

Der Einladung des Fürsten, bei ihm zu besuchen, leisteten wir selbstverständlich gern Folge. Wir wurden nach dem Speisezimmer geführt, wo in seiner ganzen Freizeit nach dem Garten zu gelangen ist. Der Fürst trug schwarzen Schaf, weiße Socken und gelbe, naturnahen Stulpenstrümpfe. Als er meinen Stadtkennzeichnete, äußerte er jovial: „Ah, Sie haben Ihren Platz an, den kennen wir gar nicht hier.“ Auf der Spitze der Tafel saß der Fürst, unmittelbar neben ihm zu sitzen hatte ich die Ehre, wie gesprochen hatten die Bismarck und neben sie vier mein Begleiter Platz genommen. Ganz waren außer Herrn Dr. Ehrenfänger noch zwei Herren als Gäste anwesend. Bei der Tafel wurde auch der bekannte Cognac-Wein getrunken, von welchem der Fürst, wie er erzählte, auch jetzt noch jährlich 100 Flaschen von seinem Weinbau erhalten.

Die Unterhaltung bei Tische war durchaus ungeprägt: es wurden alle Themen berührt, was sprach über Russland, Frankreich, Italien, Österreich, über Kriegsdekoration, die Militärvorlage, über die Cholera — kurz über alles, was allgemeines Interesse hat. Da ich nicht als Politiker, sondern als Antiquar und Kaufmann sein Platz war, und da ich den Freunden zu sehr über, um Veranlassung zu geben, das jene Ausführungen tendenziell auszunehmen, so verzichtete ich auf die Weitergabe des Gesprächs.

Während der Tafel machte die Fürstin einen Teller mit Brotkrümeln zurecht, um dieselben als Futter für die Vogel auf dem Balkon zu stellen. Als ich nach der vielseitigen Leipziger Geschichte entdeckte, daß ich ihn, doch auch einmal Leipzig mit seinem Besuch zu erreichen und damit die Blasche von wohl allen meinen Mitbürgern zu erhöhen. Da meinte er, er gebürtige Leipziger zu besuchen, wenn er wieder nach Sachsen gehen werde, wobei ihn, wie er sagte, Schwestern immer wieder hören will. Während der Tafel erhielt er mehrere Depeschen, Briefe und Zeitungen. Dr. Ehrenfänger brachte den bekanntesten Brief, der so groß wie ein kleiner Spiegelblatt war, in Kürze werden die Briefe durch einige Notizen erläutert.

Nach der Tafel, die über 3 Stunden dauerte, wurde die lange Freizeit gebracht, welche der Fürst mit Bebagen räumte und stets mit einem schwarzen Herztuch wickelte. Und wurden Zigaretten gereicht, die ich aber nicht ihrer Bekanntheit zuführte, sondern als Abenten minnahm. Bei einer Tasse Kaffee, die nach Schluss des Mahls eingenommen wurde, vergaß man ganz, wo man war. Der Fürst war während der ganzen Zeit der liebenswürdigste und unterhaltsamester Wirt, den man sich denken kann. Er, sowie die Fürstin, erzählten aus dem reichen Schatz ihrer früheren Erfahrungen, auch manche lustige Witze, ein neuer Dienst dafür, daß Bismarck auch für die kleinen Verkommenisse des Lebens ein reines Gefücht nach bewahrt.

Bei Erwähnung der Attentate erzählte der Fürst, daß ihm ein sehr corporale Herr mit noch mehreren seiner Freunden begegnete, der den Revolver, mit welchem Klemm auf die gefesselten und der unter Blättern in einem Nebenraum vergraben war, in die Hände bekommen habe. Auf einmal ist dort ein Schuß gefallen, der Fürst ganz eilig in das Zimmer und glaubte schon, einen Todten zu sehen. Die Regel aber war nirgends zu finden, sie mußte sich gerade, wie der Fürst lachend bemerkte, in dem Bauch des starken Herrn versteckt haben. — Die große Kälte dieser Tage brachte ihn auf ein Erholungsbad in Russland. Als er dort bei ständiger Temperatur eine Schläfenlähmung unterzog, bemerkte er, daß das Gesicht des Fürsten leichter wurde, daß es ihm also erschien war. Der Fürst nickte zu abweisen. Dieser aber hat, zufrieden lächeln zu dürfen, und er am Ende der Fahrt flog er ab, um sich vorzeitig sein Gesicht

mit Schnee zu waschen. Der Fürst hatte ihm nichts geschenkt. „Der Mann mußte das Gesicht verschönern“, sagte der Fürst scherhaft.

Die Fürstin erzählte u. a., daß sie einst ein französisches Diplomat begegnet habe. Bei seinem Eintritt habe der große Hund auf ihn zu, um ihn in den Hof zu bringen. Mit großer Mühe verhinderte der Fürst, den Hund davon abzuhalten. Da sagte der Fürstes Tochter: „Was ihn nur los, er ruht doch nicht eher, als bis er den Herrn in den Hof gebracht hat.“ Bis der Hund frei war, that er's auch wortlos und — war bernahmt.

Diese kurzen Mitteilungen mögen genügen, um das Ungezwungene in der Unterhaltung zu zeigen. Nach aufgehobener Tafel stellten wir unter Führung dem lächelnden Fürst einen Besuch ab. Es wurden und von den Freuden des Fürstes und dem fröhlichen Christbaum zum Antreten mitgegeben. Als ich den Wandschrank, wohin noch am selben Tage nach Leipzig zu kommen, begleitete und Dr. Ehrenfänger auf den Balkon und er telegraphierte nach Hamburg, daß in Friedrichsruh der Schneefall halten möge, der sonst dort durchsetzt. Diese Auskunftszettel wurde mit großer Vergnügen dankbar angenommen. Ich habe von dieser Stadt mit dem bewegenden Gedanken, daß unter großer Altreichsstadt sich noch der besten Schönheit des Fürstens und der deutlich größten Freude des Fürstens erfreut. Da seiner Unterhaltung zeigte er einen Humor und eine Lebensfröhlichkeit, die geradezu überraschend. Seine Haltung ist militärisch gerade, sein Gang leicht, seine Bewegungen sind gewandt und frisch. Ein Haar ist außerordentlich lebhaft, seine Stimme kräftig, in der zweiten Unterhaltung spricht er ziemlich flüssig. Der Fürst ist also nicht „alt geworden“ in dem Sinne, wie es oft geschrieben und gesprochen wird. Der Besucher vergaß in seiner Begleitung ganz und gar, daß er einen Siebenundvierzigjährigen vor sich hat.

Das sind die Mitteilungen, die und Herr Freyberg mit

linden Höhe so stark, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

**Grimma.** 24. Januar. Ein 16jähriges, elternloses Dienstmädchen in Sachsenhausen verlor am vergangenen Montag sich durch Aufsuchen der Polizeidienst das Leben zu nehmen. Sie wurde mit 14 Schritten an den Haken aufgehängt und in das biegebare Stahlrohr eingeklemmt.

Der Grund zu der vorzeitigen That soll die ihr bevorstehende Entlassung aus dem Dienste gewesen sein. Ein Besuch erzählte u. a., daß sie einst ein französisches Diplomat begegnet habe. Bei seinem Eintritt habe der große Hund auf ihn zu, um ihn in den Hof zu bringen. Mit großer Mühe verhinderte der Fürst, den Hund davon abzuhalten. Da sagte der Fürstes Tochter: „Was ihn nur los, er ruht doch nicht eher, als bis er den Herrn in den Hof gebracht hat.“ Bis der Hund frei war, that er's auch wortlos und — war bernahmt.

Diese kurzen Mitteilungen mögen genügen, um das Ungezwungene in der Unterhaltung zu zeigen. Nach aufgehobener Tafel stellten wir unter Führung dem lächelnden Fürst einen Besuch ab. Es wurden und von den Freuden des Fürstes und dem fröhlichen Christbaum zum Antreten mitgegeben. Als ich den Wandschrank, wohin noch am selben Tage nach Leipzig zu kommen, begleitete und Dr. Ehrenfänger auf den Balkon und er telegraphierte nach Hamburg, daß in Friedrichsruh der Schneefall halten möge, der sonst dort durchsetzt. Diese Auskunftszettel wurde mit großer Vergnugung dankbar angenommen. Ich habe von dieser Stadt mit dem bewegenden Gedanken, daß unter großer Altreichsstadt sich noch der besten Schönheit des Fürstens und der deutlich größten Freude des Fürstens erfreut. Da seiner Unterhaltung zeigte er einen Humor und eine Lebensfröhlichkeit, die geradezu überraschend. Seine Haltung ist militärisch gerade, sein Gang leicht, seine Bewegungen sind gewandt und frisch. Ein Haar ist außerordentlich lebhaft, seine Stimme kräftig, in der zweiten Unterhaltung spricht er ziemlich flüssig. Der Fürst ist also nicht „alt geworden“ in dem Sinne, wie es oft geschrieben und gesprochen wird. Der Besucher vergaß in seiner Begleitung ganz und gar, daß er einen Siebenundvierzigjährigen vor sich hat.

**F. Oosthuysen.** 24. Januar. Die bereits seit mehreren Jahren schwedende liebste Kirchenanfrage scheint noch nicht zum Abschluß kommen zu wollen. Nachdem Anfang December v. d. d. Middelh. Plan zur Renovation der Kirche, welcher schon früher die Zustimmung des Kirchenvorstandes gefunden, auch von der Baudirektion genehmigt worden, hat das biegebare Stadtwortverordnetenkollegium, trotzdem über die notwendige Aussumme von etwa 200 000 £ zu hören war, sich in seiner Sitzung vom 20. d. W. darin gefügt, daß es vorerst an sich die durch die Aufnahme eines Hauses von 200 000 £ zu Kirchenzwecken kostspielig erforderliche, die Stadt obwohl nur zur Hälfte reichende Erdung der Parochialalleen mit Rücksicht auf die erhaltenen Verdienste undenklich finde, aber den gegenwärtigen Parochialen nicht zu unterschreiten vermöge und den Stadtrath erfuhr, dem Kirchenvorstand zur Errichtung anhören zu geben, ob sich nicht die Kirchenanfrage durch einen billigeren Reparaturbau der alten Kirche in geeigneter Weise lösen lasse.

**Aus dem Erzgebirge.** 24. Januar. Am vorigen Sonnabend versuchte in Chemnitz Herr Kaufmann Ludwig Gläß. Der Versuchte bat sich auf industrielles Gebiete als langjähriges Mitglied der Gewerbeverein Blaues und durch Eintritt in die Räthauskasse im Erzgebirge verschafft gemacht; seit Jahrzehnten gehörte er auch dem damaligen Stadtwortverordnetenkollegium an. Nachdem er 25jährig unverheirathet Arbeiter auf August-Denkmal beim Heldenzeugen getötet und zwei Arbeiter leicht verwundet.

**Auerbach.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Im Stadtwortverordnetenkollegium erfolgt jetzt durch Herrn Bürgermeister Schneider die Mitteilung, daß der Rat der wohlwendig gewordene Aufstellung eines neuen Anlagen-Konservatoriums unanständiger treten werde. Der Konserv. bestehende Steuerreform-Ausflug hat deshalb eine Verhinderung erfahren. — Die Schule am Berghausen der letzten Tage hat den Verlehr auf der Dresdner-Bodenbacher Linie im Allgemeinen nur wenig beeinträchtigt; eine größere Störung entstand dagegen heute früh infolge eines Radrades, welches in der Nähe des Stadtwortverordnetenkollegiums auf die Eröffnung kam. Die sich nötig machenden umfassenden Anstrengungen führen dazu, daß bis in dringende Fällen keine Schule mehr besucht werden kann.

**B. Pirna.** 24. Januar. Das Stadtwortverordnetenkollegium erfolgt jetzt durch Herrn Bürgermeister Schneider die Mitteilung, daß der Rat der wohlwendig gewordene Aufstellung eines neuen Anlagen-Konservatoriums unanständiger treten werde. Der Konserv. bestehende Steuerreform-Ausflug hat deshalb eine Verhinderung erfahren. — Die Schule am Berghausen der letzten Tage hat den Verlehr auf der Dresdner-Bodenbacher Linie im Allgemeinen nur wenig beeinträchtigt; eine größere Störung entstand dagegen heute früh infolge eines Radrades, welches in der Nähe des Stadtwortverordnetenkollegiums auf die Eröffnung kam. Die sich nötig machenden umfassenden Anstrengungen führen dazu, daß bis in dringende Fällen keine Schule mehr besucht werden kann.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Im Stadtwortverordnetenkollegium erfolgt jetzt durch Herrn Bürgermeister Schneider die Mitteilung, daß der Rat der wohlwendig gewordene Aufstellung eines neuen Anlagen-Konservatoriums unanständiger treten werde. Der Konserv. bestehende Steuerreform-Ausflug hat deshalb eine Verhinderung erfahren. — Die Schule am Berghausen der letzten Tage hat den Verlehr auf der Dresdner-Bodenbacher Linie im Allgemeinen nur wenig beeinträchtigt; eine größere Störung entstand dagegen heute früh infolge eines Radrades, welches in der Nähe des Stadtwortverordnetenkollegiums auf die Eröffnung kam. Die sich nötig machenden umfassenden Anstrengungen führen dazu, daß bis in dringende Fällen keine Schule mehr besucht werden kann.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist das Bäckermeister Schröder hier gehörende Haus abgebrannt.

**B. Pirna.** 24. Januar. Gestern früh kurz nach 3 Uhr ist





